

Spielleitplanung in Staudt

Projektbeschreibung



Die Ortsgemeinde Staudt ist eine Wohngemeinde im Großraum Koblenz/Montabaur mit etwa 1.000 Einwohnern und einem hohen Anteil an jungen Familien. Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Gemeindepolitik ist daher die Familienpolitik. Das Land Rheinland-Pfalz fördert die qualitativ hochwertige kinder- und jugendfreundliche Entwicklung des kommunalen Raumes mit der Spielleitplanung, die Beteiligungs- und Planungsprozesse intensiv verzahnt.

Nach Beschlussfassung des Gemeinderates wurden in 2007 die Förderanträge an die Ministerien (Umwelt- und Jugend) erarbeitet und von der Ortsgemeinde eingereicht. Dem positiven Bescheid im August 2007 folgte eine öffentliche Informationsveranstaltung, in der über die SLP informiert und ein Arbeitskreis gegründet wurde. Der Arbeitskreis aus Vereinsvertretern, Eltern, interessierten Bürgern und Kommunalpolitikern traf sich im ca. sechswöchigen Rhythmus, um die Ergebnisse der SLP zu beraten und an den Zielfestlegungen mitzuarbeiten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben aktiv bei allen Beteiligungsaktionen unterstützt. Im Oktober erfolgte die Bestandsaufnahme durch die Kinder in Form von Streifzügen. Die Jugendlichen arbeiteten an Ergebnissen von Bestandsaufnahmen und Workshops eigenständig Pläne, Präsentationen und Videosequenzen aus.

Staudter Kinder modellierten Ideen

Nachwuchs beteiligte sich mit Fantasie und Spaß an der Spielleitplanung

Wie stellen sich Kinder die Gestaltung von Spielplätzen und Freizeitanlagen vor? Dieser Frage gingen Groß und Klein in Staudt gemeinsam nach.

STAUDT. Hoch soll der Aussichtsturm, der Tower, an der BMX-Bahn werden. „Aber am

besten keine Schwindelhöhe, vielleicht einen Meter“, erzählt Max. Der Achtjährige baut mit 27 anderen Staudter Kindern in der Alten Kirche Modelle aus Klopapierrollen, Korken, Verpackungsmaterialien und Zweigen im Rahmen der vom Land mit 1650

Euro geförderten Spielleitplanung der Ortsgemeinde. Die Modelle zeigen, wie sich der Nachwuchs die Spiel- und Freizeitflächen wünscht.

Wichtig dabei ist den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Spielleitplanung und den Planern aus Koblenz und Spay am Rhein, Petra Leischwitz, Rolf Karbach und Simone Manger, dass die Wünsche realisierbar sind. Die Vorstellungen des Staudter Nachwuchses werden nun als Maßnahmen geplant und dem Ortsgemeinderat vorgelegt, der daraus ein Projekt wählt, das schon in der zweiten Jahreshälfte umgesetzt werden soll. „Was sich dafür eignet, entscheiden wir in den nächsten Wochen“, erklärt der Ortsbeigeordnete Sven Normann, während er den Kindern beim Modellbau hilft. Der Nachwuchs bastelt konzentriert, um etwa eine BMX-Bahn mit Steilkurve, Leitplanke und Sprungschanze sowie einen naturnahen Abenteuerspielplatz mit Gewässer entstehen zu lassen. Sophie, Joana und Chantal wünschen sich eine elternfreie Zone. „Eine Art Kinderparadies eben, in dem wir nicht immer machen müssen, was unsere Eltern sagen“, erklärt Chantal (10) und ordnet den Räumen Funktionen wie „Turnraum“, „Mädchenraum“ und „Traumplatz“ zu. Nico (10) arbeitet an der kind-



Viele Eltern und Großeltern lauschten den Staudter Nachwuchsplanern, als diese anhand ihrer Modelle in der Alten Kirche erklärten, wie die Spiellandschaft im Ort künftig aussehen soll. Die Modelle und Pläne sollen über Ostern in der Kirche bleiben. ■ Fotos: Petra Kilburg



Jonas (links) und Dennis bastelten das Modell ihres Wunschbolzplatzes im Erbsengarten. Der Platz soll kleinere Tore und einen Zaun haben, gegen den sie den Ball schießen können.

gerechten Gestaltung des Platzes in der Wiesenstraße oberhalb der Bushaltestelle. „Der Baum dort soll stehen bleiben, aber wir wünschen uns einen Spielbereich, weil man mit kleineren Geschwistern wegen des Verkehrs zu keinem der vorhandenen Spielplätze gehen kann.“

Schon zwei Tage vor den Kindern hatten 15 Staudter Jugendliche die Osterferien genutzt, um ihre Wünsche zu äußern. Im Mittelpunkt stand die Neugestaltung des Erbsengartens und des Kirmesplatzes. Im Erbsengarten wünschen sich die Jugendlichen eine Grillhütte, über deren Innenausstattung sie auch schon konkret nachgedacht haben.

Wichtig sei ihnen gewesen, erzählt Planer Rolf Karbach, dass „es gemütlich, nicht spießig“ ist. Auf dem Kirmesplatz ist eine Eisdielen mit Café dringend nötig, da sind sich Kinder und Jugendliche einig. Wichtig ist allen auch, dass die Natur weitgehend erhalten bleibt. „Witzig war, dass sich die Kinder einerseits Neues wie Hotel, Zoo und Kino wünschen, andererseits aber wollen, dass Staudt so klein bleiben soll.“

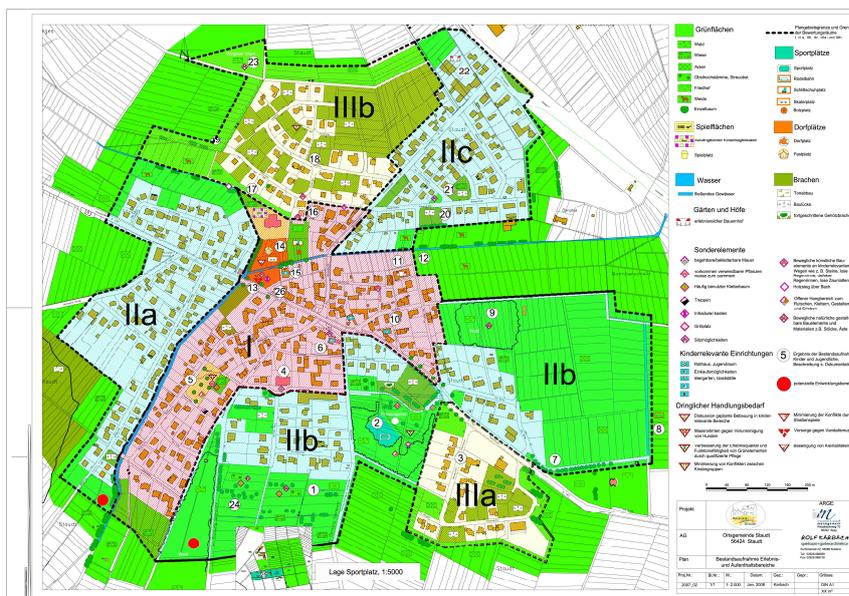
Offt ist es bei der Dorferneuerung mit und für Kinder auch schon mit kleinen Dingen wie Fahrradständern, niedrigeren Fußballtoren und neuen Netzen für die Tore getan.

Dass auf ihre Wünsche eingegangen wird, da sind sich

Svenja (13) und Emily (12) sicher: „Wir glauben schon, dass auf uns gehört wird.“ Gerade dieses Gefühl sei bei der richtigen Beteiligung von Kindern wichtig, erklärt die betreuende Pädagogin Simone Manger: „Kinder und Jugendliche wittern schnell, wenn man sie nicht ernst nimmt und wirklich einbindet, und das muss in vielen Schritten passieren.“ Anders fasst das Philipp (8) zusammen: „Wenn nicht alles verwirklicht wird, macht mir das nichts. Hauptsache, es macht Spaß.“ (pk)

■ In den Sommerferien entwerfen Kinder mit einem Künstler Denkpfosten, die an geplante Maßnahmen erinnern sollen.

Die Ergebnisse wurden von den Kindern und Jugendlichen in einer Informationsveranstaltung den Eltern, interessierten Bürgern und dem Gemeinderat präsentiert. Nach dem Abschluss der Bestandserhebung erfolgte die Bewertung der Ergebnisse der Erfassung in intensiver Abstimmung zwischen Planer und Pädagogen. In einer Planwerkstatt mit den Jugendlichen und einer Zukunftswerkstatt mit den Kindern wurden in einer weiteren Beteiligungsphase planerische Ideen und Konzepte aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme entwickelt. Kinder und Jugendliche haben die Ergebnisse der „Ideenphase“ den Eltern, interessierten Bürgern und dem Gemeinderat vorgestellt. Die gemeinsame Erarbeitung führte in dem Arbeitskreis zu einer großen Akzeptanz der Ergebnisse. Mit dem Arbeitskreis wurden Qualitätsziele für Beteiligung und räumliche Planung festgelegt. Die abgegrenzten Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche (SEA-Bereiche) wurden nach einem einheitlichen eigens entworfenen Bewertungsraster bewertet. Für jeden SEA-Bereich wurde ein Steckbrief mit Defiziten, Zielen und Potenzialen erstellt. Aus Erfassung und Bewertung wurden Maßnahmen mit Umsetzungsmöglichkeiten und weiteren Planungsschritten abgeleitet, die mit der Arbeitsgruppe nach einem abgestimmten Bewertungsverfahren priorisiert wurden.



Die priorisierte Maßnahmenplanung wurde im August 2008 im Gemeinderat als Spielleitplan beschlossen. In 2009 wurde ein naturnaher Erlebnisspielplatz als Starterprojekt und ein weiterer in 2010 mit Bürgerbeteiligung umgesetzt. In 2011 sollte der „Ersengarten“, ein zentrales innerörtliches Freizeit- und Sportgelände als priorisierte Maßnahme der SLP weiter geplant und ausgeführt werden. In den Folgejahren wurden weitere Projekte umgesetzt.

Arbeitsgemeinschaft mit Rolf Karch, Landschaftsarchitekt Koblenz

AG: Ortsgemeinde Staudt

Umfasst: Vorbereitung der Förderanträge, Bestandserhebung mit Kindern und Jugendlichen, Beteiligungsaktionen, Zukunftswerkstatt, Modellbauaktion, Moderation Arbeitsgruppe SLP, Leitbild, Leitlinien, Bewertungsverfahren, Maßnahmenplanung, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit